

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-05-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

2. Mai 1948.

Drucke des Umschlages, in der Farbe zu lassen und auf sehr bräunlichem, schlechten Papier, kamen heute zu. Das mag sein, aber es ist ja nur ein Probe-Druck, wer hat einen Probe-Druck gesehen. Alles in allem wird das sehr schöne Umschlagbild die

Sache retten. Sehr geehrter, lieber Herr Doktor.

Es bleibt immer eine große Gefahr, dass die Unstimmigkeiten zwischen dem praktischen Verkehr auf den persönlichen übergehen, eine Gefahr, die auch bei gutem Willen oft schwer zu vermeiden ist, wenn es sich um Dinge handelt, die mit Verantwortung und moralischem Gewissen verbunden sind. Darüber ist schon gesprochen worden, und ich bin froh, mit Ihnen darüber zu sprechen. Ich hoffe, dass Sie die Gefahr zwischen der Sache und der Person überbrücken. Viele herzliche Grüße an Sie und Ihre Lieben.

In der Sache der "Runen und Wahrzeichen" sind wir so verblieben: Das Buch ist seit einem Jahr in Arbeit, der vorliegende Druck ist ein noch unfertiger Vorabdruck, die endgültige Ausgabe ist nach wie vor in Arbeit. Die englische Zensur hat das Verbot aufgehoben. Es wird sofort mit der Vorbereitung der endgültigen Ausgabe begonnen, deren ergänzende Seiten (etwa zehn) der Verfasser an die Buchdruckerei schickt, mit den Angaben für das neue Arrangement des Ganzen. Bei dieser Einstellung, die sachlich richtig ist, glaube ich nicht daran, dass eine erneute Anfrage bei der englischen Zensur erforderlich ist.

Putty schreibt heute, der Druck auf Karlsruhe habe in Ihrer Hand gelegen, Sie seien deshalb nach Karlsruhe gefahren. Er meint, dass die Buchbinderei in den ersten Maitagen (ich hoffe das Jahr 1948 ist gemeint) das erste Postpaket mit "Runen und Wahrzeichen" an mich wird absenden können. Ich bitte Sie darum, bei Erhalt dieses Briefs nach Karlsruhe zu telegrafieren, ob diese Sendung abgegangen ist.

Drucke des Umschlages, in der Farbe zu blass und auf sehr brüchigem, schlechten Papier, kamen heute an. Das mag hingehen, aber wer vom Verlag hat das überhaupt überprüft, wer hat einen Probeband gesehen. Alles in allem wird das sehr schöne Umschlagbild die Sache retten. Sehr geehrter, lieber Herr Doktor, netter Herr

Ich meine aus dem Kreise der Besteller, die vor mir in der Bibliothek sind, eine Mitteilung für Sie. Es ist mir sehr lieb, dass Sie mir schreiben, wenn Sie mir etwas schreiben. Ich hoffe, Sie sind gut angekommen. Die Stra-
te der Reise überstanden. Viele herzliche Grüße von Ihrer Liebe. In der Sache der "Runen und Wahrzeichen" sind wir sehr glücklich. Das Buch ist seit einem Jahr im Druck, der vorliegende Druck ist ein noch unfertiger Vorabdruck, die endgültige Ausgabe ist noch wie vor in Arbeit. Die englische Zensur hat das Verbot aufgehoben. Es wird so-
gleich mit der Vorbereitung der endgültigen Ausgabe begonnen, deren ergänzende Seiten (etwa zehn) der Verfasser an die Buchdruckerei schickt, mit den Angaben für das neue Arrangement des Ganzen. Bei die-
ser Hinstellung, die sachlich richtig ist, glaube ich nicht daran, dass eine erneute Anfrage bei der englischen Zensur erforderlich ist. Putz schreibt heute, der Druck auf Karlsruhe habe in Ihrer Hand
gelegen. Sie seien deshalb nach Karlsruhe gefahren. Er meint, dass die
Buchdrucker in den ersten Monaten (ich hoffe das Jahr 1948 ist ge-
meint) das erste Postpaket mit "Runen und Wahrzeichen" an mich wird absenden können. Ich bitte Sie darum, bei Erhalt dieses Briefes nach
Karlsruhe zu telefonieren, ob diese Sendung abgegangen ist.